

Nun, er wird nicht erfrieren, rief Arndt heftig, wenn einer nicht sehen und gehen kann, so greift man ihn unter die Arme! So!

Und mit seinen beiden kräftigen Armen hob er den Alten empor und setzte ihn wohlbehalten auf dem Eise ab. Jetzt kommt, alter Jost, sagte er, jetzt wollen wir eine Promenade machen und uns die Kälte auslaufen.

Sie, Excellenz, haben Sie nur die Güte über den See wegzufahren und uns am Ufer zu erwarten. Nun vorwärts, Jost, vorwärts, wir wollen einmal Schlittschuh laufen ohne angeschwollene Schlittschuh. Jost nickte unterm Arm, und nun vorwärts.

Er fasste mit kräftiger Hand den alten Grenadier und sprang vorwärts. Freilich strauchelte Jost, aber Arndt's mächtige Faust hielt ihn aufrecht und stützte seine wankenden Schritte. Allmählig löste sich die Erstarrung seiner Glieder; die Füße, die vorher wie Blei so schwer gewesen, wurden gelenkiger, sie folgten gehorsam dem Willen ihres Herrn, und bald lief und glitscherte der alte Jost ganz froh und beweglich neben Arndt her, ohne noch seines Armes zur Stütze zu bedürfen.

Jetzt hurrab, vorwärts, alter Grenadier, rief Arndt fröhlich, schau die prächtige Eisbahn. Nun einmal einen tüchtigen Anlauf genommen, und dann dahinschleift wie ein Pfeil, den man vom Wagen schießt.

Nicht so rasch, Sie Feuergeist, leuchte es hinter den Beiden, und wie Arndt sich umwandte, sah er da Herrn von Stein mit glühend rothem Gesicht, mit feuchendem, liegendem Athem herbeileiten.

Aber, Excellenz, welche Unbesonnenheit, rief Arndt fast entrüstet, kommen daher in der grimmigen Kälte, dazu noch ohne Pelz und Pelztiefel. Wollen also durchaus das Podagra haben? Was soll denn aus dem preussischen Landtag und aus der Befreiung Deutschlands werden, wenn Sie krank werden, und um des alten Sünder's willen hier sich Ihre eigenen Füße erzürren?

Ich was, redra. Sie mir jetzt keine f'ble Weisheit, Sie warmer Poet, rief Stein; ich mußte leben, wie's Jost geht, und ob Sie ihn mir wieder lebendig gemacht haben. Es lief mir keine Ruh' in dem Affenkasten, und da ich mit dem dicken Wildschweinpelz und den Pelztiefeln nicht auf dem Eise marschiren kann, so heß ich sie drin. Das ist das Ganze. Und nun alter Jost, sag' Er, wie geht's? Sind die Glieder wieder aufgethaut?

Ja, Excellenz, sie sind wieder frisch und munter, sagte Jost beschämt; ich dank', Excellenz, für die große Theilnahme, und dem Herrn Arndt dazu. Hätten Sie Beide sich nicht meiner erbarmt, so hätte mich der Schurke von einem Kussen neben sich erfrieren lassen, als wenn ich 'n Franzos und so 'n Kerl von der jämmerlichen großen Armee wär, die jetzt in der Beresina begraben liegt. Ich werd's, Excellenz, mein Leben lang nicht vergessen, daß Sie mir heut' so viel Liebe und Güte gezeigt und mich nicht haben elendiglich umkommen lassen! Wacht' halt mit erfrieren, denn seit die Franzosen das Erfrieren gekriegt haben, wär's eine rechte Schand' und beinah' ein Vaterlandsverrat, wenn Unseins auch erfrieren wollt!

Da sehen Sie nun den Patrioten an, Freund Arndt, lachte Herr von Stein. Bloß um es den Franzosen nicht gleich zu thun, möchte der alte Schelm jetzt nicht erfrieren. Er will aber nur meinen Born, mit seinem Patriotismus abfühlen. Aber wagt' Er nur, Jost, seiner wohlverdienten Ladung Schelle, entgeht Er nicht,

und wenn wir hauck' Wend im Quartier sind, werdt' ich ihn fuchteln, wie Er, alter Trunkenbold, es verdient. Hast' Er nicht wieder heimlich getrunken, ja wär' Er nicht eingeschlafen und wir hätten nicht die Sorge und Noth mit ihm gehabt.

Excellenz haben Recht, sagte Jost weinerlich, ich bin ein nichtsnutziger Kerl und es wäre besser, Sie hätten mich umkommen lassen, ich verdien's nicht anders. Meine Beine sind noch steif und thun jammervoll weh und das ist mir ganz recht, und kein Mensch soll Mitleid mit mir haben, denn ich bin's nicht werth, ich alter Trunkenbold.

Deine Beine thun Dir noch weh? fragte Herr von Stein ängstlich. Und Schmerzen hast auch noch, mein alter, lieber Jost? Komm, wir Drei wollen mitsammen laufen, daß Dir die Beine warm werden und die Schmerzen aufhör'n. Nur keine Umsände gemacht. Jost, faß mich tapfer unter den Arm und den Herrn Arndt auch. Hier auf dem Eise gib't keinen Rang und da droben im Himmel beim lieben Herrgott auch nicht. Mir kräftig angefaßt, alter Knabe, und vorwärts. Wir wollen in Eimen Trab bis zum Schlitten hin laufen.

Und wirklich! In Eimen Trab liefen die Drei über das Eis, ohne zu straucheln und zu fallen, bis zu dem Schlitten hin. Der alte Jost hatte jetzt seine Heiligkeit wiedergefunden und nachdem er die beiden Herren in den Schlitten gehoben, sprang er munter und behende, wie ein junger Burich auf seinen Vorderfuß.

Dann wandte er sich um zu seinem Herrn und mit feierlicher Miene sagte er: Excellenz, des Mal bin ich noch mit dem Leben davon gekommen, nun aber will ich mich auch b'stern und beim allmächtigen Gott sein's geschworen, in meinem Leben will ich nicht mehr Brantwein oder Wein an die Lippen bringen.

Ich nehme Einen Schwur an, aber jetzt thue Er, was ich Ihm vorher befehlen und was Er damals nicht gehört hat, sagte Herr v. Stein, sich sorgsam in seinen Pelz hüllend, hol' Er die Flasche Portwein aus dem Futteral und schenk' Er ein.

Jost beillte sich sehr dem Befehle seines Herrn zu folgen, und reichte bald dem Minister ein Weinglas dar, in welchem der dunkle Portwein gar anmuthig funkelte und duftete.

Herr v. Stein leerte das Glas zur Hälfte und reichte Arndt die andere Hälfte dar.

So, Jost, sagte er dann, jetzt schenk' Er das Glas voll und trin' Er's aus, damit Ihm der Leib durchwärmt werde und Er wieder Courage k'kt.

Jost gehorchte mit großer Bereitwilligkeit und füllte das Glas wieder mit dem dunklen Portweine, dessen Duft seine Nase begierig einsog. Hastig hob er das Glas an seine Lippen empor, dann auf einmal zog er es zurück. Aber ich hab' ja geschworen, keinen Wein oder Brantwein mehr zu trinken? fragte er ängstlich. Gew. Excellenz haben meinen Schwur so angenommen? Für die's Mal dispensire ich Dich, sagte Herr von Stein lächelnd. Trink, alter Jost, trin'! Und nun vorwärts, Kutscher, vorwärts, denn wir müssen heut' noch über die Grenze.

Der Kutscher hieb wieder auf die Pferde ein, und vorwärts über das spiegelglatte Eis ging's in laufendem Galopp.

Ja, wir müssen heute noch über die Grenze, wiederholte Stein ernst, müssen im preussischen Städtchen Luch mit dem Kaiser Alexander zusammentreffen. Er ist jetzt der Hört, auf den Deutschland zu hoffen hat, seine Heere sollen uns die deutsche Freiheit erobern helfen. [Fortsetzung folgt.]

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Scharndorf.

Nr. 59.

Samstag den 28. Juli

1860.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Scharndorf. Nachstehender Erlass der Ministerial-Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau wird den Gewinde-Vorstehera zur Beachtung eröffnet.
Den 23. Juli 1860.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Der im Jahre 1849 gegründeten Kasse zur Unterstützung ständiger Strafenwärter in Krankheitsfällen ist meinem Heutigen die Ausdehnung gegeben worden, daß bis auf Weiteres auch in Sterbfällen ein Beitrag von 10 fl. zu den Beerdigungskosten an die Hinterbliebenen geleistet wird.

Von dieser Verfügung sind die ständigen Strafenwärter in Kenntniß zu setzen. Wenn daher ein im Dienste stehender ständiger Strafenwärter mit Tod abgeht, so hat die Inspektion hievon behufs der Zahlungsanweisung des festgesetzten Beitrags unverweilt Anzeige hieher zu erstatten.

Da es aber in manchen Fällen für die Hinterbliebenen erwünscht seyn kann, den fraglichen Beitrag im Augenblicke des Bedarfs sogleich zu erhalten, so würde man es gerne sehen, wenn die Gemeindevorsteher es übernehmen würden, den Beitrag an die Hinterbliebenen aus der Gemeindefasse vorzuschießen, in welchem Falle der Ertrag an dieselbe aus der Unterstützungskasse auf die von der Inspektion zu erstattende Todesanzeige alsbald eingeleitet würde.

Das K. Oberamt wird daher angewiesen, die in Vorstehendem getroffene neue Einrichtung auch zur Kenntniß der Gemeindevorsteher zu bringen, damit bedürftige Hinterbliebene ständiger Strafenwärter im erbetenen Falle nicht ohne Hilfe gelassen werden.

Darüber, daß der gestorbene Strafenwärter die Eigenschaft eines ständigen hatte, werden die Orts-Vorsteher nicht im Zweifel seyn können, da die ständigen Wärter außer dem Gehaltsgeld 150 fl. Jahreslohn beziehen, auch eine Nummer am Hut tragen, während die ausnahmsweise vorkommenden nichtständigen Wärter geringeren Lohn erhalten und eine Nummer nicht tragen.

Stuttgart, den 30. Juni 1860.

Für den Director:
Mathes.

Scharndorf. (Diebstahls-Anzeige.) Am vorigen Sonntag wurde im hiesigen Waldhorn-Wirtschafts-Garten dem Cigarrenmacher Georg Mohr hier ein Stod von Palisanderholz und im Werthe von 1 fl. 30 kr. entwendet. Der Knopf ist von schwarzem Horn, hat oben eine weiße Einlage und es befindet sich an selbem ein neussilberner Ring mit der Zeichnung eines Schmetterlings. Dies wird zu den bekannten Zwecken hienit veröffentlicht.

Den 24. Juli 1860.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Scharndorf.
Diebstahls-Anzeige.
Am 10. d. Mts. wurden auf der Bleiche in Adelberg 20 Ellen sächsisches Tuch im Werthe von 8 fl. entwendet, was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.
Den 21. Juli 1860.

K. Oberamts-Gericht.
Ste. b.

Steinbrud, Oberamt Scharndorf.

Schafwaide-Verleihung.



Die hiesige Winter-Schafwaide welche 150 Stück reichlich ernährt wird am

Mittwoch den 1. August d. J.

Nachmittags 1 Uhr
im Hause des Anwaltes Münz in Steinbrud
in Aufstreich gebracht.
Den 24. Juli 1860.

Schultheissenamt.
Sauter.

Grunbach.

Wer an den verstorbenen Gottlieb Schwarz
gewes. Weber hier irgend eine Forderung zu
machen hat, wird aufgefordert, solche binnen
15 Tagen

anzumelden, widrigenfalls er jeden aus der
Unterlassung entstehenden Nachtheil sich selbst
zuzuschreiben hat.

Den 24. Juli 1860.

Gemeinderath.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.
Holz-Verkauf.

Mittwoch den 8. August l. J. und die folgenden 3 Tage im Waldtheil Lemberg 5a Markung Oberwälden, oberhalb Nassschmühle:
1/4 Klafter eichenes Spalt- und Scheiterholz,
1/4 Klafter eichene Anbruchscheiter, 2 1/2 Klafter buchene Scheiter, 18 Klafter buchene Prügel, 110 3/4 Klafter birchene Scheiter und Prügel, 40 1/4 Klafter erlene Scheiter und Prügel, 1/4 Klafter aspene Prügel, 12 1/2 Klafter hartes, 79 1/2 Klafter weiches Abfallholz, 8325 Reisach-Bellen.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag auf dem Ebersbacherweg, unweit dem rothen Kreuz.

Schorndorf, 27. Juli 1860.

Königl. Forstamt.
Mieninger.

Die Herstellung der schadhaften westlichen Sargwand der hiesigen mittlern Kelter wird am Mittwoch den 1. August Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus dahier veraccordirt werden.

Voranschlag der Zimmer-Arbeit . . . 10 fl. 10 fr.
" " Maurer-Arbeit . . . 11 fl. 12 fr.
" " Hospitalpflege. Laur.

Schnaitz.

In hiesigem Orte wurde ein Geldbeutel mit Geld gefunden. Der Eigenthümer hat sich bis 4. kommenden Monats bei der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigenfalls das Gefundene dem Finder zuerkannt wird.

Schultheißenamt.
Wettnand.

Oppelsbalm.

Verdingung von Bauarbeiten an Kirche und Schulhaus.

Am 4. August dieses Jahrs wird über folgende Arbeiten eine Abstreichs-Verhandlung auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen werden:

I. an der Kirche:	
Maurer- und Steinhauerarbeit . . .	61 fl. -
Plästererarbeit	123 fl. -
Gipferarbeit	50 fl. -
Zimmermannsarbeit	94 fl. -
Flaschnerarbeit	56 fl. -
II. am Schulhause:	

Verblendung des westlichen Giebels und Verputz und Anstrich der drei übrigen Seiten, nebst Anstrich der Läden und Gesimse.

Stiftungspflege.
Wandel.

Privat-Anzeigen.

Mein Weinberg im hintern Ramsbach ist mir ernstlich feil.
E. M. Meyer.

Die verehrl. Mitglieder des Vereins für entlassene Strafgefangene werden ersucht ihre Beiträge pr. 1859-60 in Bälde an Herrn Kaufmann J. F. Weil einzusenden zu wollen.
Dekan Saur.

Schorndorf.

Mospresse-Verkauf.

Meine Mospresse in der sog. Verwaltung ist angekauft, und kommt nächsten Montag den 30. Juli Mittags 1 Uhr auf dem Platz in einmaligen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Auch ist noch gutes altes Bauholz namentlich in der Länge von 50' etwa 20 Balken billig zu haben.

Jac. Fr. Weil.

Schorndorf.

Kleider-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er eine schöne Auswahl fertiger Kleider von gutem und schönem Stoff vorräthig hat, und bittet um geneigten Zuspruch unter Zusicherung billiger Preise.

D. Strahlen, Schneidermstr.



Heute Abend findet bei Metzger Schaal Besprechung wegen eines Ausflugs nach Plüderhausen statt.

Ein freundliches Logis für einen Herrn hat zu vermietthen

W. Müller, Buchbinder.

Schorndorf.

Ich habe einen Obstmahlrog sammt Stein zu verkaufen.

Müller Hahn.

300 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei
Stadtacciser Dehlinger.

Aus der Junstklasse der Schreiner hat gegen Sicherheit 100 fl. auszuleihen

Fr. Maier.

Ein Kinderwägle hat zu verkaufen
Wilh. Knapp, Damenkleidmacher.



Eine junge großtrüchtige, im Nutzen und Fahren sehr gute Kuh ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaction.

2 Betten sind zu vermietthen, von wem? sagt die Redaction.

Für Kapital-Anlagen.

Der Unterzeichnete erbietet sich hiemit zu Vermittlung von Einlagen in den Spar- und Kredit-Verein in Ulm,

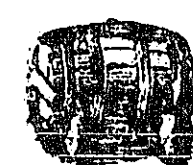
welche 4 1/2 Prozent, wenn sie binnen drei Jahren nicht zurückgezogen werden, in letzterem Falle aber 4 % für's Jahr erhalten.

Den sich durch Geldeinlage bei'm Spar- und Kredit-Verein Betheiligenden haftet für ihre Einlagen und deren Ertrag das Gründungskapital des Vereins von vorerst dreimalhunderttausend Gulden, welches nach Bedarf bis zu einer Million vermehrt wird. Ferner haftet das ganze Geschäftsvermögen des Vereins einschließlich des Reservefonds, und endlich haften dafür die Eigenthümer der Firma solidarisch mit ihrem Privatvermögen.

Bei einer Sicherheit, die so groß ist, wie sie kaum eine andere Anstalt je bieten kann, glaube ich zahlreichen Anträgen entgegensehen zu dürfen, und bin zu weiteren Auskünften gerne bereit.

Schorndorf im Juli 1860.

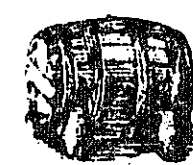
Carl Weil.



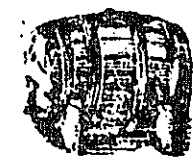
Ein gutes in Eisen gebundenes Faß 31 Zmi haltend verkauft zu billigem Preis
Carl Arnold, am untern Thor.



Ludw. Jac. Breuninger's We. hat ein circa 17 Eimer haltendes gut in Eisen gebundenes Faß zu verkaufen.



Roßgerber Weil in der Vorstadt hat 2 Eimer guten Most, welcher auch imirweis abgegeben wird, und etwas Welschkorn zu verkaufen.



Zeugschmied Maier hat ein Faß mit 6 Eimer gut in Eisen gebunden, zu verkaufen.



Schöne Milchschweine sind zu haben den 31. Juli bei
W. Obermüller.

Grunbach.

Guten Branntwein, die Maas zu 40 fr. verkauft

Schultzeiß Weegmann.

Güter-Verkauf.

5/8 Viertel Acker im Stöhrer, hievon 2 Viertel Weinberg bestens Alters, 2 Brtl. hohen Klee und das übrige Acker;

2 1/2 Brtl. Acker an der obern Straße mit Weizen und Gerste und für nächst kommendes Jahr mit breitem Klee angeblümt. Liebhaber können Käufe abschließen mit

Glaser Gunter.

Friedrich Meinmann's Wittwe verkauft mit Vorbehalt des Aufstreichs

Acker:

2 Brtl. 1 1/4 Acker, theils mit Sommerfrucht, theils mit Brach angeblümt;

2 Viertel 2 Acker in der Krebenhalben zwischen Gutmacher Seybold, mit Dinkel und 6 schönen Apfelbäumen;

ferner 2 Brtl. 2 1/4 Acker Baumgut in der Rehhalden neben Tuchmacher Maier.



Birkenweißbuch.
140 fl. habe ich gegen gefessliche Sicherheit und 4 1/2 Prozent sogleich auszuleihen.

David Claß.



Nächsten Sonntag haben
Sacktag

Bregler. Ankele. Chr. Menner.

Verschiedenes.

Stuttgart, 25. Juli. Aus Ravensburg erzählt man sich hier eine beklagenswerthe Vergiftungsgeschichte, die durch unvorsichtigen Gebrauch von kupfernen Kochgeschirren herbeigeführt wurde, vor denen überhaupt nicht genug gewarnt werden kann. Als vor einiger Zeit der König von Hannover die auf seine Kosten wiederhergestellten Welfengräber in Weingarten feierlich einweihen ließ und dazu seinen Gesandten und einige Hofherren abordnete, wurde von diesen zu Ravensburg in der Post ein großes Gastmahl zu 5 fl. das Couvert gegeben. Die Wirthin, eine treffliche Köchin, bereitete dazu unter Andern auch ein Pudding, das ein Meisterstück seyn sollte. Da ihr dasselbe nicht gefiel, stellte sie es zurück und ersetzte es durch ein Anderes, verzehrte es aber später, nach einigen Tagen mit ihrem Manne selbst, indem sie es in dem kupfernen Gefäße, worin es bereitet worden, stehen gelassen. Sie erkrankte jedoch darauf und war nach wenigen Tagen eine Leiche; auch ihr Mann starb nach acht Tagen und zwar beide unter allen Symptomen der Grünspanvergiftung. (S. L.)

Zwei historische Schlittenfahrten.

(Fortsetzung.)

Sie würden's nicht thun und der Kaiser Alexander würde niemals den Entschluß gefaßt haben, den Krieg fortzusetzen, ihn bis nach Deutschland hineinanzuziehen, wenn nicht der große unerfahrene Minister von Stein ihm zur Seite gewesen und ihm den Dorn seiner Tapferkeit und Mannhaftigkeit eingeblasen hätte.

Ja, gut war's, daß ich da war, sagte Stein gedankenvoll, daß ich den Schwarm der Franzosenbewunderer

rer zurückdrängen, und mir das Ohr des Kaisers gewinnen konnte. Diese sechs Monate, die ich in Russland zugebracht, sind die dankwürdigsten und inhaltsschwersten meines Lebens. Welch ein Reich von Thätigkeit, Bewegung und Ereignissen habe ich nicht in diesen sechs Monaten durchlaufen! Möge er das Glück des Vaterlandes herbeiführen. Mögen wir jetzt nach Deutschland zurückkehren, um da die Früchte zu ernten von dem Samen, den wir von Russland aus über Deutschland ausgesäet, Thätig und unverdrossen sind wir gewesen, Sie sowohl, wie ich und alle unsere Freunde und Bekannungsgeoffenen.

Ich habe nur wenig thun und leisten können, sagte Arndt bescheiden; aber das Wenige that ich mit Begeisterung und Freude.

Wenig! Sie hätten nur wenig geleistet! rief Stein fast unmutig. Da haben wir die jämmerliche deutsche Bescheidenheit, die uns unsern innern Werth niemals freudig bekennen läßt. Viel haben Sie gethan, Sie wäckerer Fort der deutschen Freiheit, und Ihr herrliches Buch: „der Geist der Zeit, dies Buch voll Muth und Muthwilligkeit, hat wie die Stimme des göttlichen Heros durch ganz Deutschland geschallt und die Schlafenden erweckt, und die Kleinmüthigen aufgerichtet. Deutschland ist, Gott sei Dank, eine leistungsfähige Nation und Ihr Buch hat in Deutschland dem Napoleon mehr Niederlagen bereitet, als eine offene Feldschlacht. Ihr Buch hat ihn besiegt in den Gemüthern der Menschen und hat seine Anhänger zur Flucht getrieben und zum Schweigen verdammt!

Wäre mein Buch wäre ja ohne Ew. Excellenz niemals nach Deutschland gekommen, sagte Arndt lächelnd. Es irrite ja wie ein Gedächtnis in der Fremde umher und konnte nirgends einen Passierschein für die Grenzen Deutschlands erhalten. Ew. Excellenz allein haben's veranfaßt, daß es nun gedruckt und heimlich nach Prag spedirt wart, von wo es J. Stus Bruner heimlich auf Schleichhandelnwegen nach dem übrigen Deutschland einsmuggeln ließ. Ihnen verdanke ich es, daß die Deutschen mein Buch jetzt gelesen und vielleicht einige heilsame Entschlüsse daraus eingearbeitet haben.

Und eine andere Arme, die Sie geschaffen, wird morgen mit unserm Transportsitte uns nach Deutschland nachkommen. Ich meine Ihren „Katechismus für den deutschen Kriegs- und Wehrmann“. Das ist eine neue große That, die Sie gethan, das sind die Geister, die den Kampf der Völker auf Erden in der Luft fortsetzen. O, Freund, ich habe ein Gefühl eben, als ob ein heißer Sonnenstrahl in mein Herz, hineinleuchtete und Alles, was da erstarrt und hoffungslos war, wieder zu neuem Leben erweckte. Ja, es wird Alles gut werden! Wir werden endlich das Ziel erreichen, das wir so lange erstrebt, wir werden Deutschland, will's Gott, ganz Europa von ihm befreien, der so lange wie eine dunkle Wetterwolke des Unheils über uns hing, der unser bestes Lebensblut sog und uns mit Fieber trat. Mit freudigem Muth wollen wir jetzt an das große Werk der Völkervereinigung gehen, und das heilige Feuer des Homs soll von nun an aufzodern in allen Herzen und alle Völker zur Erhebung begeistern. Erst wollen wir den Napoleon vernichten, und wenn wir den aus Deutschland herausgebracht, dann gilt's in Deutschland die Tür aufzudrücken und den alten Ausgangespforten zu räumen. Die Zeit des Grickes ist gekommen. Die Herren des deutschen Reichthums werden freilich jetzt vor den nordischen Vandalen sich g'berden, wie sie 1801 und 1802 vor P. fortst und Mathieu Ja-

vier sich gehandelt haben. . . . Aber der Kaiser Alexander wird höfentlich sich nicht von ihnen behören lassen und nicht vergessen, daß er nach Deutschland gekommen ist, um die Völker zu befreien.

Und wenn er's doch vergessen sollte, rief Arndt, so ist der deutsche Freiherr von Stein „dem Guten ein Grundstein, dem Bösen ein Eckstein,“ neben dem Kaiser, um ihn zu mahnen an seine heilige Pflicht. Sie sind es ja, der den Kaiser nach Deutschland führt und Sie werden ihn auch auf dem rechten Weg erhalten.

Sie sagen, ich führe den Kaiser nach Deutschland, und doch ist er es, der mich nach Deutschland führt, sagte Stein lächelnd. Ich trage ja des Kaisers Vollmacht in der Tasche, frakt welcher ich nach Preußen gehe, als der Commissarius des Kaisers, und in welcher Alexander mich ermächtigt, den Aufruf in Preußen zu organisiren, die Landwehr und den Landsturm aufzurufen und die Kriegs- und Geldmittel zur Unterstützung des Kaisers und seiner Unternehmungen gegen die französischen Heere in Thätigkeit zu setzen. Es ist ein schweres und verantwortliches Amt, das mir der Kaiser übertragen hat und der gütige Gott möge geben, daß die preussischen Beamten und Behörden mich kräftig und gutwillig unterstützen. Ich werde mein Werk damit beginnen, daß ich die preussischen Stände in Königsberg zu einem Generallandtag zusammenerufen, um mit ihnen die Einberufung der Landwehr und des Landsturmes zu herabzuschlagen und einen festen Entschluß zu fassen.

Und alle preussischen Männer werden freudig Ihrem Rufe folgen und den festen mannhafte Entschluß fassen, das Schwert zu ziehen zur Verteidigung des Vaterlandes, um es nicht eher wieder in die Hände zu stecken, als bis der Dämon vernichtet ist. O, mein edler, theurer Freund, Großes ruht in Ihren Händen, und groß werden Sie's zu Ende führen. Sie werden nicht allein das Unglück Deutschlands enden, sondern Sie werden ihm auch das Glück, das es so lange erbeten mußte, seine Freiheit, seine Eintracht und seinen stolzen Patriotismus wieder bringen.

(Fortsetzung folgt.)

„Wenn ich einen Schnupfen habe“, sagte ein Herr in einer Gesellschaft, „so bin ich immer auffallend ledern und einfältig.“ „Dann sind Sie zu bedauern, mein Herr“, erwiderte ein Anderer, „denn ich kann mich nicht erinnern, Sie jemals ohne Schnupfen gesehen zu haben.“

Fruchtpreise

in Wittenenden vom 19. Juli 1860.

Fruchtgattungen.		höchst.		mittl.		niedrigst.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	1 Str.	—	—	—	—	—	—
Dinkel	„	4	45	4	39	4	30
Haber	„	3	57	3	50	3	47
Gerste	1 Str.	1	40	1	36	1	30
Weizen	„	2	12	2	—	1	48
Roggen	„	1	40	1	30	1	24
Erbsen	„	—	—	—	—	—	—
Linsen	„	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	„	1	52	1	44	1	36
Ackerbohnen	„	2	12	2	6	2	—
Wicken	„	2	—	1	52	—	—

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 60.

Dienstag den 31. Juli

1860.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. (Vermögens-Ausfolge.)

Der in Nordamerika ansässige Gottlieb Deiß von Schnaitz hat um Ausfolge des von seiner Mutter ererbten Vermögens gebeten.

Dies wird unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendung binnen 50 Tagen bei unterzeichneter Stelle, bei Vermeidung der aus der Unterlassung entstehenden Nachtheile, vorzubringen sind.

Den 28. Juli 1860.

Königl. Oberamt.
Eströlin.

Schorndorf.

Nächsten Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, wird die Beisuh eines eichenen Blockes aus dem Hagen nach No. 142 mit 125 Cubikfuß, sowie die Beisuh von 222 eichenen Nadeln auf dem Rathhaus im öffentlichen Abtrieb veranfaßt werden.

Stadtbaumeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Thuringia.

Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Nachdem ich von vorgenannter Gesellschaft zum Agenten ernannt und in dieser Eigenschaft oberamtlich bestätigt worden bin, erlaube ich mir dieselbe zum Abschluß von

Feuer-Versicherungen

bestens zu empfehlen, indem ich mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft mit Vergnügen bereit erkläre.

Winterbach im Juli 1860.

Cuno Kern,
Agent der Thuringia.

Schorndorf.

Schreinermeister **Wolff** macht hiemit bekannt, daß er jetzt sein Geschäft wieder hier betreibt, und bittet um gütiges Wohlwollen.

Schorndorf.

Schäfer **Wöhr** ist Willens sein vormals Schäfer Gugesches Haus sammt Garten aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Schorndorf.
Weinfässer feil.

Der Unterzeichnete hat 2 in Eisen gebundene brauchbare Weinfässer à 6 1/2 und circa 18 Eimer zu verkaufen den Auftrag, solche stehen zur Einsicht frei, und werden demjenigen überlassen, der bis 11. August das annehmbarste Dffert macht.

Jac. Fr. Weil.

6 Eimer guten Most, das 3mi zu 1 fl., eimerweise billiger, sowie einige Eimer Wein hat zu verkaufen
Pfister.

Schorndorf.

Vieh-Verkauf.

Samstag den 4. August, Nachmittags 3 Uhr verkaufe ich in meinem Hause im öffentlichen Aufstreich: 2 Kühe beide Milch gebend, 1 Rind und einen zum Metzgen tauglichen Stier, 1 fettes Schwein. Die Liebhaber wollen sich zur oben genannten Zeit dabei einfinden.

Jakob Fezer, Bäcker.

Ein gebrauchtes, aber noch gutes leichtes Handwägle hat zu verkaufen

Haas, Schmiedmeister.

Von morgenden Mittwoch an ist frischgebrannter

Kalk und Ziegelwaaren in hiesiger Zieghütte zu haben.